



St. Gregor  
Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe

# GREGOR

Informationen aus der St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Eine Einrichtung der Kath. Waisenhaus-Stiftung Augsburg



Einblick in pädagogische Projekte >> Seite 6

Kreativ mit Filz und Ton >> Seite 9

Pastoral Aktivitäten >> Seite 11

2 05



### Sehr geehrte Damen und Herren,

„Sie können gehen, ich brauch Sie nicht mehr. Sie erfüllen nicht mehr meine Anforderungen“ – Worte, die heutzutage bedenkenlos schnell gesagt werden... Vor 2005 Jahren wurde Jesus geboren, in einem Stall, fern ab jeglicher Zivilisation. Ärmlich, ohne sozialen Status – ein Niemand. Würden wir den Menschen

nur auf das, wo er herkommt, reduzieren, wäre Jesus nicht zu gebrauchen – chancenlos! Kann denn ein Kind chancenlos sein? Nein, muss unsere eindeutige Antwort sein. Wir geben Kindern und Jugendlichen eine Chance.

Stellen Sie sich vor, Sie werden nicht mehr benötigt- man braucht Sie einfach nicht. Ist dieser Gedanke nicht für jeden von uns ganz schrecklich? Wir arbeiten täglich mit rund 300 jungen Menschen und teilweise deren Familien, die Probleme haben. Probleme, wie Schulden, Arbeitslosigkeit, Krankheit, Streit in der Familie usw. – und immer sind die Kinder mit davon betroffen. Wir erleben, wie diese Menschen sich – aus welchem Grund auch immer – nicht mehr in ihrem Umfeld zurechtfinden. Selber Schuld – so hören wir es oft. Selber Schuld? Einfach wäre diese Antwort und wir könnten unser inneres Unbehagen ad acta legen. Weit gefehlt! So einfach geht's nicht. Denn viele der Ursachen liegen darin, dass wir -provokant formuliert - eine entsolidarisierte Gesellschaft erleben.

Natürlich, es wird doch viel gespendet, könnte man sagen. Darin sind wir ja geradezu Vorbild. Was aber, wenn wir unmittelbar betroffen sind, wenn Not unser Nachbar ist? Und wenn wir genau hinschauen, gibt es sie, die Nöte um die Ecke – aber wenn wir ehrlich sind, dann schauen auch wir oft ganz schnell weg.

Doch, um auf das Eingangsthema zurückzukommen: Unsere Gesellschaft steckt noch viel tiefer in der Krise: Es gibt zu viele Menschen, die, an modernen Maßstäben gemessen, nicht mehr gebraucht werden. Überflüssig zu werden geht nämlich ganz schnell: Durch Arbeitslosigkeit, Krankheit und damit verbunden durch Isolation und Ausgrenzung. Und wie schnell wird jemand als überflüssig bezeichnet, weil er unheilbar krank, alt und pflegebedürftig, behindert oder arbeitslos ist? Und deshalb sind Kinder und Jugendliche so wichtig für uns alle. Sie sind es, die für uns morgen sorgen müssen und sollen. Dies können sie jedoch nur, wenn sie „ihren“ Platz bei uns bekommen.

Dies ist unser Auftrag – täglich für 300 Kinder und Jugendliche – und jedes Jahr stellen wir uns neuen Herausforderungen.

Wir danken allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt und gefördert haben – Sie haben uns und damit den uns anvertrauten Kindern eine Chance gegeben. Darüber und über alle weiteren Hilfen freuen wir uns.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 2006.

Ihr

Direktor Jürgen Reichert

### Spendenkonto der St. Gregor- Jugendhilfe:

Stadtparkasse  
Augsburg

Kontonummer  
0 648 170

Bankleitzahl  
720 500 00

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
St. Gregor  
Kinder-, Jugend- und  
Familienhilfe Augsburg

Redaktion:  
Direktor Jürgen Reichert,  
Birgit Böllinger

Anschrift:  
St. Gregor-Jugendhilfe  
Auf dem Kreuz 58  
86152 Augsburg

Postfach 11 11 09  
86036 Augsburg

Telefon: 0821/50304-0  
Telefax: 0821/50304-26

[www.st-gregor-jugendhilfe.de](http://www.st-gregor-jugendhilfe.de)

Gestaltung:  
Kathrin Gaebelein

Druck:  
Senser Druck, Augsburg

Namentlich gezeichnete  
Artikel erscheinen in eigener  
Verantwortung ihrer Verfasser  
und müssen nicht unbedingt  
mit der Meinung der Redaktion  
übereinstimmen.

Abdruck, auch nur in Auszügen,  
nur mit Genehmigung des  
Herausgebers.



### Freunde sind so wichtig!

Bei der Jahresversammlung des Freundeskreises der St. Gregor-Jugendhilfe wurde wieder deutlich: Freunde sind wichtig! Sie helfen unserer Einrichtung durch persönliches und finanzielles Engagement. Mit Stolz blickten die Mitglieder des Freundeskreises der St. Gregor-Jugendhilfe anlässlich ihrer Jahresversammlung auf die von ihnen geleistete Hilfe für junge Menschen. Mit den erzielten Einnahmen von 5.000 Euro konnten der St. Gregor-Jugendhilfe wieder wichtige Gelder für die Sicherung der pastoralen Arbeit sowie für Geschenke für Kinder und Jugendliche zu Weihnachten zur Verfügung gestellt werden. Daneben dankte Vorsitzender Direktor Reichert einigen Mitgliedern für ihr Engagement beim Jahresfest der Einrichtung und bei der Gräberpflege für Wohltäter. Besonders zeichnete Direktor Reichert Herrn Franz Wieser für außergewöhnliche finanzielle Leistungen mit der St. Gregor-Medaille in Bronze sowie Frau Franziska Stahl für ihre praktische Unterstützung mit dem Ehrenzeichen in Silber des Deutschen Caritasverbandes aus.

>> Jürgen Reichert

### B.I.Q. – ein Projekt zur beruflichen Eingliederung eröffnet neue Möglichkeiten

Im Oktober startete das Projekt „B.I.Q.“ (Beschäftigung – Integration – Qualifizierung) für Jugendliche mit schwierigen beruflichen Perspektiven. Drei Fachbereiche – Holzbearbeitung, Malen und Raumgestaltung sowie



Hauswirtschaft – eröffnen Jugendlichen neue Möglichkeiten einer beruflichen Neuorientierung. Dabei geht es um Fragen der beruflichen Orientierung bis hin zur Beschäftigung mit entsprechendem Arbeitszeugnis. Begleitet von qualifiziertem Fachpersonal unter Ergänzung pädagogischer Hilfestellung können hier junge Menschen neue Startchancen bekommen. Nachdem die Finanzierung zur Zeit ausschließlich aus Spenden erfolgt, danken wir insbesondere unserem Stiftungsratsvorsitzenden Dr. Walter Berz, der anlässlich seines 80. Geburtstages 3.000 Euro für dieses neue Projekt zur Verfügung gestellt hat. Nachahmer werden gesucht!

>> Jürgen Reichert

### Zehn Jahre dabei

In diesem Jahr konnten gleich sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr zehnjähriges Dienstjubiläum in der St. Gregor-Jugendhilfe begehen. Im Einzelnen waren dies Marianne Meier, Hauswirtschaftsleiterin, Dagmar Eppler,



Wohngruppe Mona Lisa, Silke Helm-Guggenberger, Wohngruppe Schildbürger, Andreas Rehwinkel, Wohngruppe Arche und Ferdinand, Barbara Frühwald, HPT Augsburg, Susanne Streit, HPT Meitingen und Sonja Pitl, HPT Schwabmünchen. Alle wurden hierfür von Direktor Reichert mit der St. Gregor-Medaille in Bronze ausgezeichnet und mit ihren Partnern zu einem gemeinsamen Abend eingeladen.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr bisheriges Engagement und wünschen uns für die nächsten zehn Jahre eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



### Spende vom Brauhaus Riegele

Eine besondere vorweihnachtliche Überraschung hatten Hermann Schnierle (links) und Dr. Sebastian Priller (rechts) vom Brauhaus Riegele für die Kinder und Jugendlichen in der St. Gregor-Jugendhilfe Augsburg dabei. Sie überreichten an Direktor Jürgen Reichert einen Scheck in Höhe von 1000 Euro. Man wolle damit gezielt eine Einrichtung vor Ort unterstützen, betonte Sebastian Priller bei der Scheckübergabe. Mit der Spende können einige Aktivitäten für Kinder und Jugendliche in der St. Gregor-Jugendhilfe außer der Reihe realisiert werden, freute sich Jürgen Reichert.

### Ganztagsbetreuung in Lauingen

Neu an der Hyazinth-Wäckerle Volks- und Hauptschule in Lauingen ist nun die Ganztagsbetreuung, für die nach einer Entscheidung des Stadtrates die St. Gregor-Jugendhilfe die Trägerschaft übernommen hat. Grundlage dafür waren die guten Erfahrungen der Stadt mit der Jugendsozialarbeit, die die St. Gregor-Jugendhilfe an verschiedenen Schulen der Stadt durchführt. Die Leitung der Ganztagsbetreuung wird vom Jugendsozialarbeiter Martin Sauset, die pädagogische Betreuung wird von den Erzieherinnen Brigitte Jüttner-Pooch und Barbara Stuhler übernommen. Unterstützung

erhält das Team durch den Schulleiter Herrn Strasser, der an drei Tagen in der Hausaufgabenbetreuung mitarbeitet, die Lehrerin Frau Hofer hilft am vierten Tag. So werden maximal 12 SchülerInnen der Jahrgangsstufen 5 bis 9 von Montag bis Donnerstag vom Unterrichtsschluss bis 16 Uhr von einem kompetenten Fachteam betreut. Durch die Zubereitung des Mittagessens im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts erfährt die Ganztagsbetreuung eine weitere enge Anbindung an die Schule. Zur Betreuung gehören auch unterschiedlich gestaltete aktive und kreative Freizeitangebote.

Die Finanzierung der Ganztagsbetreuung erfolgt nach dem bekannten Modell, das heißt 40 Prozent trägt die Kommune, 40 Prozent die Regierung von Schwaben und 20 Prozent bringen die Eltern durch Beiträge auf. Bereits jetzt gibt es eine Warteliste für Schüler, die aus Platzgründen nicht aufgenommen werden konnten, die Stadt hat jedoch Umbaumaßnahmen für geeignete Räume bereits zugesagt. In der St. Gregor-Jugendhilfe ist dieses neue Angebot im Fachbereich Jugendsozialarbeit (Leitung Beate Sigl) des Bereichs Bliensbach/Meitingen angesiedelt. >> Kurt Nießner

### Drogenberatung im Familienbüro Meitingen

Seit Mai diesen Jahres besteht neben der Mobilien Familienberatung und dem Kunststück Familie ein Drogenberatungsangebot im Familienbüro Meitingen. Speziell Jugendliche und deren Familien, die Probleme mit Alkohol und/oder sogenannten "weichen" Drogen haben, sollen hier eine erste, ortsnahe Anlaufstelle finden. Finanziert wird das Projekt von der Marktgemeinde. Mit fünf Stunden pro Woche steht Diana Heimes, Dipl. Sozialpädagogin (FH) und Paar- und Familientherapeutin, Jugendlichen und deren Eltern aus Meitingen und Umgebung zur Verfügung. Wie sich gezeigt hat, können den Familien oft schon mit wenigen Beratungsgesprächen effektive Lösungsstrategien mit auf den Weg gegeben werden. Bei Bedarf finden Vermittlungen zu weiterführenden Hilfsangeboten statt. Es besteht eine enge Kooperation mit der Hauptschule und der

An advertisement for AVA Abfallverwertung Augsburg GmbH. It features a blue background with a stylized logo of three triangles forming a larger triangle. Below the logo is an aerial view of an industrial facility with several buildings and a tall chimney. The text 'Bei uns ist die Umwelt in guten Händen' is prominently displayed in white. At the bottom, contact information is provided: 'AVA Abfallverwertung Augsburg GmbH, Am Mittleren Moos 60, 86167 Augsburg', 'Service - Telefon: 06 21/ 74 09-3 33', 'www.ava-augsburg.de', and 'info@ava-augsburg.de'.

Realschule in Meitingen. Geplant sind gemeinsame Veranstaltungen zum Thema "Lebenskompetenztraining und Suchtprävention". Weitere Kooperations- und Vernetzungspartner sind die Frauenunion Meitingen, die PSBB der Caritas in Augsburg, Gersthofen, Aichach/Friedberg und Schwabmünchen, die Drogenhilfe Schwaben, MitarbeiterInnen des Jugendamtes Augsburg Land und der PSAG Sucht. Wir hoffen sehr, dass sich dieses Angebot in Meitingen weiterhin gut etablieren wird. >> [Diana Heimes](#)

### Erziehungskabarett in Schwabmünchen

Jan-Uwe Rogge ist nicht nur ein Bestsellerautor von Erziehungsratgebern, sondern auch ein Vortragsprofi, der es in Schwabmünchen verstanden hat, gut 300 Eltern mit viel Humor zu begeistern. Vor der Veranstaltung hat es in zweierlei Hinsicht eine gewisse Portion Mut gebraucht. Zum einen war nicht sicher, ob das noch junge Familienbüro der St. Gregor-Jugendhilfe eine solche Veranstaltung würde stemmen können. Aber schon vor dem eigentlichen Veranstaltungstag waren die Karten restlos ausverkauft und die begeisterte Resonanz der Zuhörerinnen und Zuhörer hat den Erfolg bestätigt. Zum anderen war klar, dass allein vom ausgewählten Thema „Ohne Chaos geht es nicht“ ein anderer Schwerpunkt pädagogischer Zielsetzung und Arbeit gesetzt werden würde, als dies im Familienbüro mit Beratung und Elternkursen der Fall ist.

„Haben Sie Geduld, irgendwann kommt schon das Licht am Ende des Tunnels“: Mut zu mehr Gelassenheit im Erziehungsalltag und das Vertrauen in das eigene Kind und dessen Entwicklungspotential waren es, was Rogge bei den Eltern wachrufen wollte. „Vergleichen Sie nie Ihr Kind mit einem anderen und achten Sie nicht darauf, was die anderen denken, sonst müssten Sie alle vierzehn Tage umziehen.“ Und tatsächlich, wenn man die Flut von Erziehungsratgebern sieht, wenn man die Fülle der unterschiedlichsten Tipps in Zeitungen und die Erziehungssoaps im Fernsehen betrachtet, dann kann einem als Eltern schon der Gedanke kommen, dass man der Erziehungsverantwortung niemals gerecht werden wird. Das Vertrauen in sich und sein Kind beginnt zu schwinden. Und so hat es den Eltern sichtlich gut getan, einmal von einem Fachmann nicht nur weitere mehr

oder weniger komplizierte Ratschläge zu bekommen, sondern den einfachen Tipp: „Bleiben sie gelassen“.

Und wenn auch immer wieder grundlegende Hinweise für den Erziehungsalltag aufblitzten, wie dem, dass Kinder Rituale und Orientierung brauchen, dann bleibt doch auch die Frage, ob Kratzen, Spucken, Beißen wirklich normal sind. Und es bleibt die Frage, ob sich nicht manche Eltern wenig ernst genommen fühlten, als ihre Publikumsfragen etwas lax und lapidar in einer Art Erziehungskabarett abgetan wurden.

„Alles normal“: Was bleibt, ist ein vergnüglicher Abend, der Eltern Mut gemacht hat für den Erziehungs- und Lebensalltag mit Kindern. Und dafür hat es sich allemal gelohnt.

Ganz nebenbei hat die Veranstaltung wesentlich dazu beigetragen, die St. Gregor-Jugendhilfe in Schwabmünchen und Umgebung bekannter zu machen. Und dafür danken wir auch unseren Kooperationspartnern: Der Kreissparkasse Augsburg, der St. Ulrich-Grundschule und der Buchhandlung Schmid. >> [Achim Friedrich](#)

### Mut zu Kindern

Auf Initiative des Familienbüros Schwabmünchen war die Wanderausstellung „Kinder tun gut – nur Mut!“ in Schwabmünchen in der Kreissparkasse. Das mittelständische Versandhaus-Unternehmen für ausgewählte Kindersachen „JAKO-O“ hat in seinem Internet-Forum Eltern gefragt, warum sie Kinder haben. Eine einfache Frage, auf die es jedoch viele Antworten gibt, wie sich herausstellte. Aus den mitreißenden und berührenden Geschichten und Bildern der Eltern hat das oberfränkische Unternehmen eine Wanderausstellung zusammengestellt, die seither an vielen verschiedenen Orten in der Bundesrepublik zu sehen war. Das Unternehmen versteht die Schau einerseits als Dankeschön an Eltern, die schon Mut zur Familie bewiesen haben, will andererseits aber auch Unentschlossenen Mut zu Kindern machen. Ehrlich und von Herzen erzählen in der Ausstellung Mütter und Väter, wie viel Glück Kinder in ihr Leben bringen, auch wenn Einschränkungen und manchmal auch Geldsorgen in Kauf genommen werden müssen. „Es lohnt sich, eine Familie zu gründen“, ist die Botschaft, die „JAKO-O“ mit der Ausstellung transportieren will. Begleitend zur Schau wurde auch ein Familien-Mutmachbuch produziert. >> [B.B.](#)



## Erziehungsstellen – ein besonderes Angebot

Seit etwa zwölf Jahren bietet die St. Gregor-Jugendhilfe Erziehungsstellen als ein spezielles Angebot in der Kinder- und Jugendhilfe an. Derzeit leben vier Mädchen und zwei Jungs in fünf Familien. Unser jüngstes Kind ist fast zwei Jahre alt und unser fast erwachsener Jugendlicher wird im April siebzehn. Wenn alles klappt, kommen in den nächsten Wochen noch zwei Familien hinzu, die einen zweijährigen und einen achtjährigen Buben bei sich zu Hause aufnehmen werden.

In Erziehungsstellen leben Kinder- und Jugendliche, die wegen ihrer belasteten Familiensituation und Familiengeschichte und den daraus erwachsenen Verhaltensauffälligkeiten weder durch ambulante Hilfen gestützt im Lebensfeld verbleiben, noch wegen des besonderen Betreuungsbedarfs und der erforderlichen intensiven Arbeit mit der Herkunftsfamilie in Familienpflege gegeben werden können. Die Einbeziehung der Ursprungsfamilie ist ein elementarer Bestandteil dieser Betreuungsform. Biografiearbeit, Familienberatung bis hin zur Familientherapie stehen speziell für alle Beteiligten zu Verfügung. Erziehungsstellen sollen durch die Verbindung von Alltagserleben und pädagogischer Arbeit mit gegebenenfalls zusätzlich besonderen Methoden Kindern und Jugendlichen geeignete Entwicklungsbedingungen, einen stabilen Bezugsrahmen und einen Lebensort auf begrenzte Zeit oder auf lange Dauer geben.

Menschen, die sich in einer Erziehungsstelle engagieren und ihre eigene Familie in diese Aufgabe einbeziehen, schätzen die Möglichkeit, langfristig, eigenverantwortlich und mit ihrer ganzen Individualität sowie frei von Dienstplänen und Vorgesetzten pädagogisch und sozial tätig zu sein und ihre Familie um einen jungen Menschen zu erweitern. Auch die Möglichkeit, sich persönlich und fachlich weiter zu entwickeln, kann auf der Gewinnseite verbucht werden. Menschen, die zuvor jahrelang in institutionellem Rahmen fremde Kinder (mit-)erzogen haben, berichten, dass sie sich in der Erziehungsstelle völlig neu erleben und tiefer mit ihrer ganzen Persönlichkeit beteiligt sind. Auf der Risikoseite steht die Öffnung

der eigenen Familie gegenüber den Institutionen und gegenüber sozialem und gesellschaftlichem Leid, die zu den Lebenserfahrungen der aufgenommenen Kinder gehören. Die Öffnung der sonst so privaten Familie beinhaltet auch die Gefahr eines Verlustes an Selbstbewusstsein, Originalität und Spontaneität.

### Erziehungsstellen

- >> nutzen professionelle und familiäre Ressourcen und Strukturen gleichermaßen,
- >> integrieren die positiven Merkmale der beiden, traditionellen Systeme der Heimerziehung und Pflegekinderwesen,
- >> versuchen, deren jeweilige Nachteile zu vermeiden,
- >> bieten Lebensweltorientierung, Kontinuität und Identität am Leitbild Familie.

Wer mehr wissen möchte, kann sich bei Frau Berndorfer, Fachberaterin für Erziehungsstellen oder Bereichsleiter Johann Bauer informieren. >> [Johann Bauer](#)



## Nur für Mädchen!

Die Hormone sind „Frühlingsboten“, der Ort, wo ein Kind heranwächst, heißt „Gebärmutter-Hotel“ und die Eierstöcke verwandeln sich zu „Geschenkbboxen“. Auf bildhafte und spielerische Art und Weise bringt das Projekt „Mädchen Frauen Meine Tage“ (MFM-Projekt) Mädchen und jungen Frauen die Abläufe im

eigenen Körper näher. Erstmals boten nun die beiden Projekt-Mitarbeiterinnen Heike Preu und Martina Abold einen MFM-Workshop innerhalb der Diözese Augsburg in der St. Gregor-Jugendhilfe an.

Zehn Mädchen zwischen zehn und 14 Jahren aus den Wohngruppen wurden einen Tag lang mit dem „Geheimcode“ ihres Körpers vertraut gemacht. „Auch wenn es ein langer Tag für die Mädchen war – sie blieben bis zum Schluss begeistert bei der Sache“, freut sich Sozialpädagogin Heike Preu. Dazu trage der Aufbau des Workshops bei, der verschiedene Elemente beinhaltet, vom Theaterstück über ein Video. Für Mädchen beginne mit dem Eintreten der ersten Regel eine wichtige Veränderung, die großen Einfluss auf ihr Selbstbild hat. „Es ist wichtig, die Mädchen darauf entsprechend vorzubereiten“, ergänzt Martina Abold. „Ziel des Projekts ist es, auf liebevolle Weise die positive Einstellung zum weiblichen Körper zu fördern. Diese Wertschätzung ist die Basis für einen verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst und seiner Gesundheit“, erläutert Martina Abold.

Entwickelt wurde das Programm von der Puchheimer Ärztin Dr. Elisabeth Raith-Paula. 1999 wurde das MFM-Projekt von der Erzdiözese München in Kooperation mit der Bayerischen AIDS-Stiftung, Verein zur Gesundheitsförderung, ins Leben gerufen.

In Schwaben kann der Kontakt über die Ehe- und Familienseelsorge der Diözese Augsburg, Telefon 0821/3152-282, hergestellt werden. Weitere Ansprechpartnerin ist Martina Abold, Telefon 0821/5089472.



In der St. Gregor-Jugendhilfe zeigten sich nicht nur die beteiligten Mädchen, sondern auch die Mitarbeiterinnen, die eine separate Einführung in das Programm bekamen, begeistert. „Durch diese Einführung wissen wir, wovon die Mädchen sprechen, wenn sie beispielsweise von der Geschenkbox erzählen“, sagt Erzieherin Birgit Gschwilm. „Es hat sich sofort bemerkbar gemacht, dass das Thema alle beschäftigt“, so Erzieherin Daniela Heider, „positiv ist, dass die Mädchen nun offener darüber sprechen und gezielt Fragen stellen – denn nur so können wir sie dabei unterstützen, auch ihr Selbstbewusstsein zu stärken.“

>> Birgit Böllinger

### „Kids for Kids“

Der Gregorrat war auf Talentsuche und ist prompt fündig geworden. Um diese Talente besser fördern zu können, wurde das Projekt „Kids for Kids“ gegründet. Es soll Kinder und Jugendliche in ihren Stärken fördern und fordern, sie können dabei ihre Talente an andere weitergeben. Auch Erzieher und Praktikanten sind nicht ausgeschlossen: Jeder kann vom anderen was lernen. Bereits im Oktober wurden die ersten Neigungsgruppen gegründet. Der Schwerpunkt der Kurse liegt bis Frühjahr 2006 in der Förderung der musikalischen Fähigkeiten. Momentan werden folgende Kurse angeboten: E-Gitarre für Einsteiger, Bassgitarre für Anfänger und ein Schlagzeugkurs für rhythmisch Begabte. Zudem wurden die Gregorreporter ins Leben gerufen, die die Aktivitäten dokumentieren. Über Neuigkeiten in der Einrichtung werden sie mit Bild, Ton und spannenden Berichten unsere Hauszeitung und die Homepage bereichern. Ein Dank geht an Frau Kunz von der Jugendwohngruppe Kahnfahrt und Frau Kljajic von der Außenwohngruppe Sterntaler, die die Gregorreporter (interessierte Kinder und Jugendliche), betreuen und unterstützen. Als zusätzliche Motivation gab es am 8. Dezember eine Rockgala in der Mehrzweckhalle der St. Gregor-Jugendhilfe. Für das kommende Frühjahr sind Kreativworkshops schon in Planung.

>> Kathi und Peter vom Gregorrat

### Eine Idee nimmt Form an

In der St. Gregor-Jugendhilfe gibt es auch einen pädagogischen Fachdienst. Dieser setzt sich aus Mitarbeitern mit unterschiedlichster Profession zusammen. Sie arbeiten mit den unterschiedlichsten Methoden, aber mit einem gemeinsamen Ziel - den Kindern, Jugendlichen und deren Familien sowie den pädagogischen MitarbeiterInnen die bestmögliche Unterstützung zu geben. HeilpädagogInnen, PsychologInnen, Sozialpädagoginnen, FamilientherapeutInnen, DiplompädagogInnen gehören zum Fachdienst. Stellvertretend für unsere Arbeit soll einmal das Projekt „Kanubau“ näher beschrieben werden.

Die Idee, mit unseren Jugendlichen ein Boot zu bauen, entstand während einer Kanutour. Am Anfang standen Fragen über Fragen: „Mit welchem Geld sollen wir ein Boot bauen, welche Räumlichkeiten haben wir zur Verfügung, für welche Jugendlichen ist das Projekt geeignet und wer unterstützt das Projekt mit seinen handwerklichen Fähigkeiten?“

Frau Wimpflinger, bei uns seit einem Jahr beschäftigt, ist aufgrund ihrer schreinerischen Fähigkeiten und ihrer Ausbildung zur Erzieherin die ideale Besetzung für den Bootsbau. Mit viel Ausdauer und Geschick leitet sie das Projekt. Sie hat in Nürnberg bei einem Bootsbauer den Kanu-Bausatz besorgt. Eine Garage wurde zur Bootswerft umgebaut, die Max-Gutmann-Stiftung konnten wir als Sponsor gewinnen, an dieser Stelle „ein herzliches Dankeschön“. Das entsprechende Werkzeug und Kleinmaterial wurde besorgt und viel Lust wurde gesammelt, damit das Boot aus roter kanadischer Eibe in Teamarbeit wasserdicht gebaut werden kann. So benötigten wir beispielsweise gleichzeitig fünfzig kleine Schraubzwingen, um das Holz in der richtigen Lage miteinander befestigen zu können. Woher um Gottes Willen nehmen wir so etwas? Ein Anruf bei Obi und uns wurde geholfen. Herzlichen Dank!

Seit dem tatsächlichen Projektstart im März 2005 bis zum Juli konnten wir vier arbeitslose Jugendliche drei Tage in der Woche bis zu 8 Stunden täglich beschäftigen.

Zusätzlich arbeitet ein Jugendlicher aufgrund der Empfehlung des heilpädagogischen Fachdienstes mit. In diesem Projekt werden unter anderem folgende Fertigkeiten erlernt und gefördert:



- >> Soziale Kompetenzen  
Pünktlichkeit, Teamarbeit, Zuverlässigkeit, Problemlösungen erarbeiten, Regelakzeptanz, Kommunikation, Durchhaltevermögen und Motivation;
- >> Arbeitsorganisation  
Erlernen einzelner geplanter Arbeitsschritte, angemessenes Arbeitstempo, Umgang mit den entsprechenden Werkzeugen, Sicherheit am Arbeitsplatz, Kennenlernen der verschiedenen Hölzer, Materialkunde;
- >> Fähigkeiten und Fertigkeiten  
Handwerkliche Fähigkeiten wie schleifen, bohren, sägen, hämmern, kleben...  
Ein genaue Arbeitsqualität aneignen, das abstrakte Denkvermögen in Verbindung mit dem Bauplan und der konkreten Umsetzung ausprobieren...

Das Kanu hat einen sehr hohen Aufforderungscharakter und steigert die Motivation bei den Jugendlichen. Uns ist es sehr wichtig, dass Lernen in einem Rahmen stattfindet, der auch mit viel Spaß, Selbsterfahrung und mit einem gewissen Staunen begleitet wird.



Das Holzkanu soll im feierlichen Rahmen am 1. Mai 2006 vom Stapel laufen. Natürlich werden wir das Kanu dann auch auf Flüssen testen, aber das ist ein neues Projekt..., denn wir sitzen alle in einem Boot.

Ahoi! >> [Christian Kade, Heilpädagoge](#)

## Alles Filz oder was ?

So konnten jedenfalls 12 Kinder der St. Gregor-Jugendhilfe die Frage nach dem Material ihrer Produkte eines gruppenübergreifenden Kreativwochenendes bestätigen. Für zwei Tage hatten sie die Möglichkeit, in eine alte Handwerkstechnik einzutauchen und ihrer Kreativität Raum zu geben. Es entstanden Bälle, Schnüre, Haarschmuck, Schlüsselanhänger und Bilder.

Seit wann sich Menschen mit Filz umgeben, weiß niemand so genau. Vermutlich ist das Verfilzen von Schafswolle die älteste Technik der Textilverarbeitung überhaupt. Anthropologen schätzen, dass die Filzeigenschaft der Wolle vor 8.000 bis 10.000 Jahren entdeckt wurde. Auch heute noch hat Filz nichts von seiner Faszination verloren. Besonders Kinder profitieren von den sinnlichen Erfahrungen beim Verarbeiten der Wolle. Die Hände kreisen meist synchron auf der mit warmer Seifenlauge getränkten Schafswolle. Durch die Wärme und Weichheit des Werkstoffes und durch den Geruch der nassen Schafswolle bekommt das Kind wertvolle Reize auf angenehme Weise vermittelt. Wer jemals einen Filzprozess mit sehr lebhaften, motorisch unruhigen Kindern erlebt hat, wird bestätigen können, wie anstrengend die Technikvermittlung am Anfang, wo so manches Ohr und Auge und



der Mund mit anderem beschäftigt ist, sein kann. Jedoch nach kurzer Zeit überkommt die Gruppe Ruhe, in der jeder mit vertieftem Blick die Hände rhythmisch über sein Werkstück streichen lässt. Die Kinder vermitteln dann den Eindruck des „Ganz-bei-sich“ und bei der Arbeit sein. Die Vorfreude auf diesen Moment trägt mich bei der kreativen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

>> [Anja Röhnelt-Kamm](#)

## Ton – ein vielfältiger Werkstoff

Schwerpunkt der kreativen Beschäftigungen in der Vorschulgruppe der Heilpädagogischen Tagesstätte Bliensbach war im vergangenen Schuljahr der Umgang mit Ton. Ermöglicht wurde das Projekt durch Geld- und Sachspenden der Firma Creaton in Wertingen. So organisierten sich die Betreuerinnen zunächst eine Fortbildung, um die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten des Materials selbst zu erproben und um gleichzeitig auszuloten, wie Ton gezielt zur Förderung der betreuten Kinder eingesetzt werden kann. Als Ziele des Projekts wurden die Erweiterung der Sinneserfahrungen, die Schulung der Feinmotorik, die Stärkung der Handmuskulatur, sowie die Förderung von Konzentration, Kreativität und Phantasie festgelegt. Zur Steigerung des Selbstwertes wurde bei der Durchführung besonders Wert darauf gelegt, dass die Kinder stets Freude am eigenen Handeln hatten. Neugierig und unglaublich interessiert gingen die Kinder ans Werk und einige Mutige fanden bald Gefallen an der matschigen Angelegenheit. Die Gestaltung von Gemeinschaftsarbeiten diente auch der Entwicklung des Sozialverhaltens. Dabei konnte jedes Kind entsprechend seinem Alter und Entwicklungsstand eigene Ideen und Vorstellungen einbringen, beziehungsweise umsetzen. Gebrannte Werke wurden als Erinnerungstücke mit nach Hause genommen oder zur Verschönerung der Garderobe verwendet.

Höhepunkt des mehrmonatigen Projektes, das durch seinen vielfältigen Fördercharakter auch eine ideale Schulvorbereitung darstellte, war eine gemeinsame Aktion mit den Eltern am Jahresabschlussfest.

>> [Susanne Treischl](#)



### Immer zur Stelle

Nach langjähriger Tätigkeit als Hausmeister in der St. Gregor-Jugendhilfe hat sich Engelbert Lerch in den wohlverdienten Vorruhestand verabschiedet. Ob bei Stromausfällen, Schneemassen, Wasserrohrbrüchen und allen anderen kleinen und gro-

ßen Katastrophen – er war 17 Jahre lang immer zur Stelle, um mit seiner unverwechselbaren gelassenen, humorvollen Art alles wieder ins Lot zu bringen. Direktor Reichert überreichte ihm nun in Anerkennung seiner Verdienste für die Einrichtung die Gregor-Medaille in Bronze. Wir danken Herrn Lerch ganz herzlich für sein jahrelanges großes Engagement und wünschen ihm einen langen, gesunden und endlich ruhigen Ruhestand!

### Qualitätsentwicklung in der St. Gregor-Jugendhilfe

Dass die Qualitätsentwicklung in der St. Gregor-Jugendhilfe nicht schematisch erfolgt, sondern sich den zentralen Aufgaben, nämlich der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien unterordnet, merkten viele MitarbeiterInnen vermutlich daran, dass sie von der Qualitätsentwicklung im Alltag kaum etwas bemerken. Die Qualitätsentwicklungsstrategie des Hauses basiert auf der Überzeugung, dass in einer differenzierten Einrichtung wie der unseren Qualitätsentwicklung nicht durch ein starres Qualitätsmanagementsystem lösbar ist, sondern vielmehr durch eine Haltung, die geprägt ist vom Anspruch, den betreuten Kindern, Jugendlichen und Familien die bestmögliche Hilfe zuteil werden zu lassen.

Hierfür wurde schon in der Vergangenheit viel getan, nur wurde es eben nicht Qualitätsmanagement genannt. Diese bewährten Elemente gezielt weiter zu nutzen und zu entwickeln, ist ein Element unseres Ansatzes. Hierfür bedarf es zum Teil nur eines etwas anderen Blickwinkels, der in letzter Zeit zum Beispiel durch gezielte Information von Bereichsleitungen, Mitarbeitervertretung und Mitarbeitern

bei Teambesuchen durch den Qualitätsbeauftragten entwickelt werden konnte. Um Abläufe im Alltag zu optimieren, wurde ein Verbesserungswesen installiert, das zur Erfassung von Problemen bei Abläufen im Alltag dient und gleichzeitig die Ideen und Lösungsvorschläge der MitarbeiterInnen erfasst. Es geht dabei nicht um große Veränderungen, sondern um die vielen kleinen Ärgernisse im Alltag, die man oft erduldet, weil sie einem nicht so wichtig erscheinen, als dass man sich ihrer gezielt annehmen möchte. Oft aber schlummern gerade hier Potentiale für wichtige Verbesserungen. Hier darf man auf die Erkenntnisse der systemisch -lösungsorientierten Beratung vertrauen, dass kleine Veränderungen sich auf das ganze System auswirken und von daher so manch kleiner Verbesserungsvorschlag noch große Wirkung zeigen könnte.

Eine große Herausforderung für die Qualitätsentwicklung stellte die Veränderung unseres Namens und die Neugestaltung des Logos dar. Inzwischen wurden für fast alle Bereiche neue Informationsmaterialien erstellt, viele davon erstmals. Dieser Prozess ist nun weitgehend umgesetzt, was trotz eines nun umfangreichen Bestands an Informationsmaterialien auch noch zu erheblichen Kosteneinsparungen geführt hat, weil die Erstellung und der Druck in geringen Auflagen weitgehend innerhalb des Hauses erfolgen. Ebenfalls im Rahmen der Qualitätsentwicklung wird die Überarbeitung unseres bestehenden Mitarbeiterbeurteilungssystems derzeit in enger Abstimmung mit der Mitarbeitervertretung umgesetzt. In Kürze wird allen Mitarbeitern ein über das Internet zugängliches Intranet zur Verfügung gestellt, das bereits als Testversion online ist und über das allen Mitarbeitern relevante Informationen und Daten jederzeit und ortsunabhängig zugänglich gemacht werden können.

Eine große Herausforderung für die Qualitätsentwicklung stellt sicher die „neue Jugendhilfe“ in der Stadt Augsburg dar, deren Ziel unter anderem eine erhebliche Flexibilisierung und sozialräumliche Orientierung sowie eine maximale Passgenauigkeit der Hilfen ist. Da dieses Anliegen sich mit unserem Anspruch deckt, Kindern, Jugendlichen und ihren Familien die bestmögliche Hilfe zuteil werden zu lassen, begrüßen wir diese Entwicklung und werden sie natürlich nach Kräften unterstützen.

>> [Michael Ender, Qualitätsbeauftragter St. Gregor-Jugendhilfe](#)

## Erntedank in Wilpersberg

Erntedank stand an und alle, alle kamen. Geladen hatten diesmal nicht nur die gastgebenden Bioland-Bauersleute Theresia und Stefan Kreppold und wir von der St. Gregor-Jugendhilfe, sondern auch der Bund Naturschutz. So war denn die große Scheune bereits zum Gottesdienst gut gefüllt mit Kindern, Jugendlichen sowie jungen und jung gebliebenen Erwachsenen, die auf Bierbänken und Strohhallen sitzend mitsangen und –beteten. Die für Stadtkinder so besondere Bauernhof-Atmosphäre verdichtete sich noch beim Gabengang, bei dem jede Gruppe einzelne Früchte der Erde zum Altar brachte und ein Gebet dazu formulierte.

Die zum anschließenden Mittagessen zur Auswahl stehenden Gerichte „Drachenfeuertopf“ oder „Elfentopf“ gaben die Kraft, die bei den Aktionen danach nötig war: zum Hinkelstein-Schleudern oder zum Brotzeit-Brett'l-Sägen oder zum Schubkarren-Wettrennen. Sich begegnen, neue Gesichter näher kennen lernen, das ist der Sinn dieses Aktionstages. Nicht nur diejenigen, die stolz einen geschnitzten Kürbis oder eine gebastelte Strohpuppe mit nach Hause nahmen, waren sich einig: So viel Freude soll Erntedank im nächsten Jahr wieder machen! >> [Stefan Bauer](#)

## Besuch am Daigle-Grab

Dass die Christen zwei Feste an ein- und demselben Tag feiern können, wurde für die Kinder der Außenwohngruppe Ferdinand heuer besonders augenfällig. Vormittags gestalteten sie den Gottesdienst des Freundeskreises zu Christkönig (= katholisch) mit, nachmittags besuchten sie das Grab des Stifterpaares Daigle am Totensonntag (= evangelisch). Einige Kinder hatten Jesus-Bilder ausgesucht, die ihnen besonders gefielen und diese nachgemalt. Diese Bilder zierten die Rückwand unserer Kapelle, während am Altar mit Krippe, Palmzweig, Dornenkrone und Osterkerze deutlich wurde, was für ein König Jesus ist: Unscheinbar, und doch voll Tat und Kraft, liebevoll und befreiend. Die enge Gemeinschaft mit Christus wurde auch am Grab unserer Zustifter Daigle auf dem Friedhof in Westheim deutlich, wenn wir ein Licht anzündeten, das mitgebrachte Gesteck mit Weihwasser besprengten und in

einem auf den Grabstein hin offenen Halbkreis das Vaterunser miteinander beteten. Den Weg zurück nach Steppach legten die Kinder dann im Dunkeln zurück, beleuchtet und etwas gewärmt von Fackeln – ein leuchtender, feuriger Zug durch die Felder. >> [Stefan Bauer](#)

## Weltjugendtag 2005 in Köln – wir waren dabei!

Vom Trend, den die gastgebenden Pfarreien beklagten, blieben auch wir nicht verschont: es kamen wesentlich weniger ausländische Gäste zu den „Tagen der Begegnung“ als geplant. So kamen auch zu uns keine Gäste aus Frankreich, doch aus unserem Partnerheim in der Bukowina reisten fünf Jugendliche und eine Betreuerin an. Die hatten sogar ihre Trachten dabei und heimatliche Volksmusik, so dass sie mit ihrer Aufführung den „Bunten Gäste-Abend“ der Pfarrei St. Georg retteten – deren angekündigte Gäste waren wegen Visa-Problemen ausgeblieben. Eine Woche in Augsburg, eine Woche in Köln – so lautete das grobe Programm unserer Gruppe mit schließlich 11 deutschen und den 5 rumänischen Jugendlichen und 4 Betreuern. Ein Höhepunkt war dabei der „Tag des sozialen Engagements“, an dem wir unter anderem den Hof der Wärmestube malerisch verschönten. In Köln dann waren als Programmpunkte der Eröffnungsgottesdienst, die Domwallfahrt und Katechesen angesagt. So eindrucksvoll diese waren, sie verblassten vor dem Erlebnis der vielen, vielen jungen Leute aus aller Welt. Den Papst aus der Nähe haben wir nicht gesehen, und doch haben wir ihn erlebt – auf Großbildleinwand. Noch mehr aber haben wir Weltkirche erlebt – und mit welcher Gelassenheit junge Leute auf stressige Situationen reagieren können. [Stefan Bauer](#)





### Ehrenamtliche Familienbegleitung – ein besonderes Projekt in Schwabmünchen

Das Projekt sucht in Schwaben seinesgleichen: Im Familienbüro Schwabmünchen startete nun die „Ehrenamtliche Familienbegleitung“. Die Gemeinschaftsinitiative der St. Gregor-Jugendhilfe, des Landkreises Augsburg und des Rotary Clubs Schwabmünchen will ein Netzwerk für Familien in sozialen Notlagen bilden.

„Wir wollen das Know-how unserer Mitglieder und anderer Ehrenamtlicher einbringen, um Familien hier vor Ort aktiv zu unterstützen“, so Helmut Bauer, Präsident des Rotary Clubs. Beispielsweise könne ein Finanzfachmann einer Familie bei finanziellen Problemen beratend zur Seite stehen, andere Clubmitglieder bringen ihr spezifisches Fachwissen ein. Doch, so Hermann Müller, der von Seiten der Rotarier das Projekt mitentwickelte, „wir möchten auch Nicht-Clubmitglieder motivieren, ehrenamtlich mitzuarbeiten“.

Die Aufgaben können vielfältig sein, betont Achim Friedrich von der St. Gregor-Jugendhilfe. Der Diplom-Pädagoge ist im Familienbüro der Ansprechpartner für die „ehrenamtliche Familienbegleitung“. Vorstellbar seien praktische Hilfen im Haushalt, Hausaufgabenhilfen, die Begleitung zu Behördengängen oder bei Arztbesuchen, aber auch Sprachpatenschaften, Freizeitangebote und beratende Hilfen. „Die Familien erhalten so Unterstützung“, erläutert Friedrich, „aber auch die Ehrenamtlichen haben ihren Nutzen – beispielsweise in dem sie etwas Sinnvolles für das Gemeinwesen tun können, aber auch ihre eigenen Erfahrungen erweitern können“. Im Familienbüro würden die jeweils passenden Familien – angesprochen werden natür-

lich auch Alleinerziehende - und Familienbegleiter zusammengeführt, darüber hinaus werden alle Ehrenamtlichen von einer hauptamtlichen Kraft unterstützt. „Niemand soll eine Überforderung erfahren, darüber hinaus ist die Teilnahme für alle Seiten freiwillig“, betont Friedrich.

Direktor Jürgen Reichert erhofft sich vom Einsatz der Rotarier, „dass er auch anderen Mut macht, sich für die Gemeinschaft zu engagieren“. Die sozialen Problemlagen für Familien, Kinder und Jugendliche seien vielfältig. „Nicht alles kann durch professionelle Hilfen aufgefangen werden“, so Reichert. Zudem sei es wichtig, betroffene Familien nicht nur in ihrem Beratungsbedarf oder ihrer Hilfsbedürftigkeit zu sehen. „Jeder ist Teil eines Gemeinwesens und durch das ehrenamtliche Engagement der Bürger vor Ort für ihre Mitbürger wird ein Teil der Hilfen auch wieder in das Gemeinwesen verankert“, so Reichert. Landrat Dr. Karl Vogele unterstützte diesen Ansatz bei der Präsentation des Projekts vor zahlreichen Fachleuten: „Wir müssen die Menschen mehr für die Probleme der Familie sensibilisieren und mit ins Boot holen“. Das Angebot der ehrenamtlichen Familienbegleitung ist für die Familien und Alleinerziehenden kostenlos, allerdings ist das ganze Projekt insgesamt nicht kostenfrei zu schultern. Die Rotarier wollen dafür einige Benefizaktivitäten veranstalten, damit in das neue Projekt Geld fließen kann.

Interessierte, die die „ehrenamtliche Familienbegleitung“ durch eigenes Engagement oder finanziell unterstützen wollen können sich ebenso wie Eltern, die die Unterstützung durch die Familienbegleitung wahrnehmen möchten, an das Familienbüro, Achim Friedrich, Telefon 08232/957729, Museumsstraße 14, Schwabmünchen, wenden.

>>Birgit Böllinger